

Die "Neue Osnabrücker Zeitung" schrieb am 9. Dezember 2013

Stromkosten laufen allmählich aus dem Ruder

Trotzdem gute Laune bei Versammlung des Iburger Schlossbeleuchtungsvereins

Wem der Sinn einmal nach einem Verein der etwas anderen Art steht, bei dem es auch bei der Jahreshauptversammlung noch locker und unterhaltsam zugeht, dem sei die Mitgliedschaft in dem Bad Iburger Schlossbeleuchtungsverein empfohlen.

Regeln kennt der Iburger Verein so gut wie keine – bis auf eine wichtige Ausnahme, und daran könnte eine Bewerbung möglicherweise scheitern: Der Verein nimmt nur Mitglieder männlichen Geschlechts in seinen Reihen auf.

Schon der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Gerd Bentrup fiel so ganz anders aus, als man es gewohnt ist: Immer wieder kamen Zwischenrufe von den rund 80 anwesenden Mitgliedern, die nicht nur zu Lachsalven führten, sondern auch Bentrup zu entsprechenden humorvollen Bemerkungen veranlassten.

Auf seine Feststellung hin, dass leider kein Vertreter der Stadt unter den Gästen sei, kam es aus dem Publikum: „Die hat das große Los gezogen und braucht uns nicht mehr!“ Darauf Bentrup: „Dafür spricht einiges. Denn bislang liegt uns keinerlei Hilfesuch vor.“ Beide Bemerkungen waren wenig ernst gemeint. Jeder im Saal wusste, dass das Schloss nur deswegen nachts angestrahlt wird, weil der Beleuchtungsverein die Kosten trägt.

Apropos Kosten. Das war das Stichwort für „Schatzmeister“ Fritz Blanke. Seine Übersicht über Ein- und Ausgaben sorgte zwischenzeitlich für mehr Nachdenklichkeit. Blankes Fazit: Die Stromkosten laufen aus dem Ruder. Und wie bei Otto Normalverbraucher müsste die Devise lauten: Strom sparen. Als man seitens des Vorstandes das Unheil kommen sah, so „Beleuchtungsinspektor“ Georg Köhne, habe man gehandelt.

Mehrere Male hat man inzwischen mit einem Lichtplaner gesprochen und Alternativen ausprobiert, die sich stromsenkend auswirken könnten. Unter anderem denke man auf Anraten des Fachmanns darüber nach, statt der bisherigen Vollbeleuchtung einzelne Akzente zu setzen. Köhne: „Aber noch ist nichts spruchreif.“ Solange es keine optimale Lösung gebe, so Gerd Bentrup, bleibe alles beim Alten.

Man könne ja schon mal bei den Politikern unter den Gästen Werbung betreiben, meinte ein Vereinsmitglied. Rainer Spiering, Martin Bäumer und Georg Schirmbeck machten das Beste aus der Situation und enthielten sich jeglicher Äußerung. Abschließend wurde dem Vorstand das Vertrauen einstimmig ausgesprochen und Entlastung erteilt.

Viel Beifall erhielt Schützenkönig a. D. Peter Paul I. (Krüger), der gemeinsam mit Gerd Bentrup das „Lämpli“, Symbol der Schirmherrschaft des Iburger Schützenvereins über den Schlossbeleuchtungsverein, an seinen Nachfolger Carsten I. (Heuer) weiterreichte und damit erneut die 40-jährige Freundschaft beider Vereine besiegelte.

In diesem Zusammenhang wusste Peter Paul I. zu berichten, dass er das Lämpchen nur mit knapper Not vor dem Zugriff einiger Besucher retten konnte. „Denen hat die Lampe so gut gefallen, dass sie sie partout mit nach Hause nehmen wollten.“